

's Käuzle



## Staubig

Es ist Frühling. Zeit, die Hinterlassenschaften des Winters loszuwerden. Mein Auto muss gewaschen werden. Zuhause hat sich in den dunklen Wintermonaten eine leichte Staubschicht auf meinem Bücherregal gebildet. Die muss weg. Genauso wie der Schmutz auf den Fensterscheiben. Ich liebe es, wenn alles sauber und ordentlich ist. Wenn die Frühlingssonne ungehindert meine kleine Welt bescheinen kann. Dumm nur, dass das im Moment eine ganz ungünstige Zeit ist für den Frühjahrsputz. Sie haben sicher davon gehört: der Saharastaub. Überall schlägt er sich nieder. Macht Autolack stumpf und Fenster blind. Saubermachen bringt da gar nichts. Im Nu wäre alles wieder wie zuvor.

Deshalb, glaube ich, ist es vermühtiger, Geduld zu bewahren. Ich stell' mir lieber ein paar Bier kalt und setz' mich am Wochenende auf den Balkon. In der Sonne kann ich gut Kraft tanken für das nächste Wochenende. Da kann ich dann meinem unbedingten Drang nach Ordnung und Sauberkeit nachgeben. Endlich. Hoffentlich. Wer weiß, was dann wieder dazwischenkommt.

meg

### ANZEIGE

Schluss mit digitalem Sehstress. ZEISS Digital Brillengläser.



**Ihre Vorteile:**  
Die Sehlösung für entspannte und frische Augen in der digitalen Welt ab 30.  
Stressfreies Sehen auch bei ständigen Blickwechseln zwischen Ferne und digitalem Gerät.  
Mehr Infos: [www.zeiss.de/augenstress](http://www.zeiss.de/augenstress)

**Optiker Kuhn**  
...die Adresse für modische Brillen und Contactlinsen  
Ochsenfurt - Hauptstr. 19 - ☎ (09331) 7328 - Fax 20271  
Kostenlose Parkplätze rund um die Altstadt!

# 500 Zähne in sieben Tagen gezogen

Die Ochsenfurterin Linda Ilg nahm am Projekt „Zahnärzte ohne Grenzen“ teil

Von unserer Mitarbeiterin  
FRANZISKA LINDNER

**OCHSENFURT** Seit Dr. Linda Ilg in Nepal unter einfachsten Bedingungen Hunderte von Zähnen gezogen hat, kann sie so leicht nichts mehr erschüttern. Zwei Wochen lang war die 28-jährige Zahnärztin aus Ochsenfurt am Rand des Himalaya unterwegs, um kostenlos Patienten zu behandeln. Jetzt steht sie wieder in München in der Praxis und kann über die Probleme ihrer hiesigen Kollegen nur lächeln. „Das wird schon alles irgendwie“, pflegt sie dann zu sagen.

Vom 22. Februar bis 8. März war sie mit zwei anderen Zahnärzten und einer Zahnarzthelferin mit der „Dentists without limits foundation“ (DWLF) – zu deutsch: Zahnärzte ohne Grenzen – in Nepal unterwegs. Einer der beiden Zahnärzte, Peter Reithmayer, ist Projektleiter der DWLF in Nepal und gleichzeitig ein guter Freund von Linda. Durch ihn habe sie von dem Projekt erfahren und sei sofort Feuer und Flamme gewesen. „Die Motivation war natürlich zum einen das Bedürfnis zu helfen und die Liebe zum Beruf. Zum anderen habe ich schon immer gern fremde Länder kennen gelernt“, sagt Linda. Der Kontakt zu einer fremden Kultur in einem armen Land, konnte die junge Zahnärztin nicht schrecken. Auf ihren medizinischen Einsatz hingegen konnte sich das Team zwischen 22 und 34 Jahren nicht wirklich vorbereiten. „Im Vorfeld haben wir vor allen Dingen Spenden gesammelt – Geld, aber auch Zahnbürsten und Zahncreme. Peter Reithmayer hat in seiner Praxis sogar alte Brillen von Patienten gesammelt, erzählt Linda Ilg weiter.

### Kein guter Beginn

Die Reise begann erst einmal gar nicht gut. Das Gepäck von Linda Ilg und Peter Reithmayer blieb drei Tage in Istanbul liegen und mit ihm die Zahnbürsten, Brillen und die sonstigen Materialien und Hygienemittel, die die Zahnmediziner für ihre Arbeit brauchten. „Für das Projekt an sich war das nicht schlimm, da wir die ersten Tage sowieso zur freien Verfügung und zum Sightseeing hatten. Nachträglich muss ich zugeben, dass uns das auf das Kommende schon vorbereitet und abgehärtet hat“, erzählt die 28-Jährige.

Nach den drei Tagen begannen sie ihre „Mission“ und fuhren zunächst zu einem kleinen, abgelegenen Dorf. Für die 130 Kilometer von der Hauptstadt Kathmandu entfernte erste Station benötigten sie mit dem Jeep acht Stunden. Der Geländewa-



Den Mund weit aufmachen: Zahnärztin Linda Ilg (rechts) und Zahnarzthelferin Violetta Kolmann behandeln eine Frau in einem nepalesischen Bergdorf. FOTO: DWLF



Aufbruch: Violetta Kolmann, Sebastian Koller, Linda Ilg, Fahrer Hari und Peter Reithmeyer vor ihrem Start ins nepalesische Hochland. FOTO: DWLF

gen ruckelte über schlechte Feldwege mit Matsch und Schlaglöchern und wenn ein Auto entgegen kam, wurde es durchaus brenzlig, erinnert sich Linda. In dem Dorf erwarteten die Patienten die Mediziner schon sehnsüchtig und mit großem Respekt. „Viele von Ihnen sind tagelang ge-

laufen, nur um von uns behandelt zu werden. Die Meisten sind noch nie aus ihrem Dorf herausgekommen und haben uns mit großen Augen angeschaut, da wir die ersten Weißen mit blonden Haaren waren, die sie jemals zu Gesicht bekommen haben“, sagt Linda weiter.

Als Behandlungsraum diente ihnen die Schule, und einen Schlafplatz fanden sie in einer der wohlhabenderen Familien, die ihnen wenigstens ein Bett und feste Wände zur Verfügung stellen konnten. „Einige der Schüler und Lehrer haben uns freiwillig unter die Arme ge-

griffen, bei der Patientendokumentation, dem Reinigen der Instrumente und der Verständigung geholfen. Denn mit unserem Englisch sind wir nicht weit gekommen. Die wenigsten beherrschen die Sprache und meistens mussten wir uns mit Händen und Füßen verständlich machen“, erinnert sich die 28-Jährige. „Von 9 Uhr morgens bis 17 oder 18 Uhr haben wir gearbeitet und als es dunkel wurde, mussten wir Taschen- oder Stirnlampen benutzen.“

Nach drei Tagen brachen die Mediziner zum nächsten, 35 Kilometer entfernten Standort ihrer Reise auf, wofür sie diesmal fünf Stunden benötigten. Für Linda war dies der schönste und zugleich erschreckendste Ort in Nepal. Einerseits die wunderschöne Landschaft, auf der anderen Seite die primitiven Verhältnisse, in denen die Menschen leben.

### Auf dem Boden geschlafen

Diesmal schliefen die Reisenden in einer Hütte mit Lehmwänden und Wellblechdach auf dem Boden. Waschplatz und Küche befanden sich außerhalb, direkt neben den Rindern. Ein relativ neues Haus diente ihnen als Praxis. „Diese Menschen hatten teilweise in ihrem ganzen Leben noch keine medizinische Behandlung genossen.“

Ein junges Mädchen zum Beispiel hatte seit über zwei Jahren einen Abszess im Gaumen, konnte kaum noch essen und war abgemagert. Zum Glück konnten wir ihr helfen“, sagt Linda. Solche Fälle blieben allerdings die Ausnahme, hauptsächlich haben sie in den beiden Dörfern Zähne gezogen. Am Ende waren es 500 von knapp 800 Patienten.

Zwei Tage blieben sie dort, bevor es weiter in die Stadt Trishuli ging. Dort gibt es eine zahnmedizinische Station, in der ein gut ausgebildeter, nepalesischer Zahnarzt und sein Assistent Patienten behandeln. Dort führten die Deutschen zeitaufwendigere Behandlungen wie Füllungen, Zahnsteinentfernungen und Wurzelbehandlungen durch. An allen drei Stationen verschenkten sie die mitgebrachten Zahnbürsten, vor allem an Kinder. Zurück in Kathmandu besuchten sie noch ein Waisenhaus.

Wieder in Deutschland kommt Linda Ilg aus dem Schwärmen nicht mehr heraus und ist sich sicher, dass dieses Projekt mit DWLF nicht ihr Letztes gewesen ist.

**Weitere Informationen** im Internet unter [www.dwlf.org](http://www.dwlf.org) oder E-Mail an: [praxis@zahnarzt-reithmayer.de](mailto:praxis@zahnarzt-reithmayer.de).

### Polizeibericht

#### Nach Unfällen geflüchtet

Zwischen 26. März und 1. April wurde ein Schaufenster in der Badgasse in Ochsenfurt beschädigt. Aufgrund der Anstoßhöhe vermutete die Polizei, dass der Schaden von etwa 300 Euro von einem Lkw verursacht wurde.

In der Riemenschneiderstraße in Giebelstadt streifte in der Nacht auf Donnerstag ein Auto einen geparkten schwarzen BMW. Am Fahrzeug entstand 250 Euro Schaden. Der BMW war auf dem Parkplatz einer Gaststätte abgestellt, auf dem in der Tatnacht reger Fahrzeugverkehr herrschte. Der Schaden dürfte durch ein gelbes Fahrzeug verursacht worden sein.

Hinweise unter ☎ (0 93 31) 87 41-0.

#### Autofahrer erfasst Radler

Eine 18-jährige Autofahrerin fuhr am Donnerstag um 15 Uhr auf der Schulstraße in Uffenheim zum Sportplatz. Gleichzeitig wollte ein 14-jähriger Schüler mit seinem Rad die Schulstraße beim Fußgängerüberweg überqueren. In der Fahrbahnmitte wurde der Radfahrer vom Auto erfasst. Der Junge stürzte und erlitt eine Kopfplatzwunde. Einen Fahrrad-Helm trug er laut Polizeibericht nicht. An den Fahrzeugen entstand Schaden von gut 300 Euro.

## Frühlingsmarkt am Weißen Sonntag

Altstadt am 27. April gesperrt

**OCHSENFURT** (kri) Am letzten Sonntag im April findet wieder der erste von vier Märkten im Jahr in der Altstadt statt, teilt die Stadt Ochsenfurt mit. Der Frühlingsmarkt fällt heuer terminmäßig wieder einmal mit dem „Weißen Sonntag“ zusammen. In mehr als 25 Jahren war dies in der jüngeren Marktgeschichte bereits dreimal der Fall.

Die Stadt Ochsenfurt als Veranstalter wird sich auch in diesem Jahr wieder bemühen, dass der kirchliche Festtag und der Jahrmarkt ohne Einschränkung der Bedeutung des Tages der ersten heiligen Kommunion für die Kommunionkinder und deren Familien nebeneinander bestehen können.

### Attraktives Ziel

In der Vergangenheit war die historische Altstadt an einem solchen Sonntag für viele Festgemeinschaften sogar attraktives Ziel für einen Spaziergang, heißt es weiter in der Pressemitteilung der Stadt Ochsenfurt. Von 10 bis 18 Uhr werden auswärtige Markthändler an ihren Ständen Schmuck und Uhren, Holzarbeiten, Besen und Bürsten, Tupperware, Korb- und Lederwaren, Strümpfe und Kappen, Gemüseschneider und

Pfannen sowie ein Wundergerät für die Küche und vieles mehr anbieten. Zudem haben die Geschäftsleute ihre Ladentüren von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

### Altstadt gesperrt

Die Ochsenfurter Altstadt ist am Markttag von 6 bis 20 Uhr (Auf- und Abbauphase eingeschlossen) für den Fahrverkehr gesperrt. Im Bereich der Jahrmarktfläche erlässt die Stadt Ochsenfurt ein absolutes Halteverbot.

Die öffentlichen Parkplätze entlang der Hauptstraße, im Bereich Richtung Zwinger, in der Langgasse, Brückenstraße, Kolpingstraße am Ziehbrunnen und Unteren Redersgasse sowie im Vorhof sind wegen der hier ausgewiesenen Marktfläche und aus Sicherheitsgründen ebenfalls gesperrt.

Die Bewohner der Altstadt werden gebeten, am 27. April ihre Fahrzeuge außerhalb der Ochsenfurter Stadtmauern abzustellen.

### Die weiteren Jahrmarkttermine:

Sommermarkt: 22. Juni;  
Herbstmarkt: 14. September (gleichzeitig Tag des offenen Denkmals);  
Wintermarkt: 2. November.



Überwältigt vom Ergebnis der Kommunalwahl 2014 bedanken wir uns bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen.

## Peter Juks

Der **Bürgermeister** für Ochsenfurt & Ortsteile  
... und die **gewählten Stadträte** der **UWG** Fraktion



Dr. Barsom Aktas



Paul Hofmann



Gerold Hohe



Tim Krüger



Dr. Rainer Kuttner



Renate Lindner



Alois Metzger



Heinrich von Zobel

